

## **Der Förderverein Magyar Vizsla (FMV) stellt sich vor:**

Im Jahr 2007 haben sich einige Jäger, Vizslabesitzer und Vizslazüchter entschlossen, einen eigenen Verein zu gründen mit dem Ziel, dem Magyar Vizsla (MV) wieder zu seinem eigentlichen Zuchtziel, einem Jagdgebrauchshund zu verhelfen.

Der FCI-Standard Nr. 57 vom Jahr 2000 beschreibt den MV ausdrücklich als „vielseitig einsetzbaren Jagdgebrauchshund, der sowohl im Feld, im Wald und im Wasser brauchbar sein muss, wobei er folgende typische Eigenschaften besitzt: ausgeprägter Spürsinn, festes Vorstehen, ausgezeichnetes Apportierverhalten und zielstrebiges Verfolgen der Schwimmspur bei grosser Wasserfreudigkeit.“ ...

Im Jahr 1936 wurde die zielgerichtete Zucht mit der Anerkennung von der FCI belohnt. Dank seines problemlosen Naturells und seiner grossen Anpassungsfähigkeit fand und findet der MV mehr und mehr auch als Familienhund viele Anhänger.

Der FMV will sich dieser Entwicklung nicht entgegenstellen, hat es sich aber zum Ziel gesetzt, die ursprünglich angestrebten (und auch angewölkten) Eigenschaften wieder in den Vordergrund zu rücken. Mit grossem Einsatz arbeiten unsere Hundeführer deshalb mit ihren Hunden in Feld, Wald und Wasser und vor allem auf der Jagd. Die Hunde absolvieren routinemässig die von der TKJ auferlegten Prüfungen von der Jugendprüfung (VJP), über die HZP zur VGP und BICP. Unsere Züchter vermitteln nur Tiere, die der Auslese gemäss Zuchtkriterien des Rassestandards der FCI (Nr. 57, s. oben) genügen und stellen sich vehement gegen die sich abzeichnende „Verwässerung“ des Standards in Richtung ausschliesslichem Familienhund. Unsere Erfahrungen und nicht zuletzt die historische Entwicklung zeigen, dass der MV auch als ausgebildeter Jagdgebrauchshund freundlich, menschenbezogen und leichtführig ist und bleibt. Die befürchtete „Verrohung“ des Wesens wird von uns genau so wenig toleriert wie dies beim MVCS der Fall ist, aber wir stellen uns auch entschieden gegen eine Abänderung des FCI-Standards mit einer Aufweichung der Anforderungen in Bezug auf die typischen Eigenschaften (s.oben) und damit insbesondere gegen die Tendenz in Richtung „schöner Modehund“. Wir fordern daher, dass auch bei den Ankorungen wieder der ursprüngliche FCI-Standard angewendet wird.